Abfertigungszusage als verdeckte Gewinnausschüttung

Vereinbarungen zwischen einer Kapitalgesellschaft und ihren Gesellschaftern finden nur dann steuerliche Anerkennung, wenn sie **nach außen** ausreichend **zum Ausdruck** kommen, einen klaren und eindeutigen Inhalt haben und auch **zwischen Fremden** unter **gleichen Bedingungen** abgeschlossen worden wären. Die Auszahlung einer **freiwilligen Abfertigung** an einen Gesellschafter-Geschäftsführer kann insbesondere dann eine **verdeckte Gewinnausschüttung** darstellen, wenn die zugrundeliegende Vereinbarung dem Grundsatz der Fremdüblichkeit nicht Stand hält. Dabei ist die Angemessenheit der **Gesamtausstattung** der **Geschäftsführerentlohnung** entscheidend. In einem vor dem **VwGH** geendeten Verfahren (16.11.2009, 2005/15/0058) ging es darum, dass einem knapp 60jährigen ehemaligen Einzelunternehmer im Zuge einer Umgründung, von der GmbH, bei welcher er in weiterer Folge als Gesellschafter-Geschäftsführer fungierte, Vordienstzeiten im Ausmaß von 5 Jahren angerechnet wurden und nach einer Tätigkeit von zehn Monaten dann **tatsächlich** eine **Abfertigung ausbezahlt** wurde. Nach Auffassung des VwGH handelte es sich dabei um keine fremdübliche Vereinbarung, so dass die **Abfertigungszahlung** als **verdeckte Gewinnausschüttung** qualifiziert wurde.